

Genres erschließt. In der DDR entwickelten sich in immer enger werdender sozialistischer Gemeinschaftsarbeit zwischen Berufs- und Volkskünstlern zahlreiche Kollektive und Einzelschaffende auf dem Gebiet der Literatur (in Zirkeln schreibender Arbeiter), der Dramatik (in Arbeiter-, Bauerntheatern), der Bildenden Kunst (in Zirkeln für bildnerisches Volksschaffen), der Musik, des Amateurfilms, der Fotografie und der Artistik. Eine umfangreiche Bewegung entwickelte sich unter Kindern und Jugendlichen durch Wettbewerbe der —< *Jungen Talente*, Feste Junger Künstler, Galerien der Freundschaft und des Sozialismus, Lyrikwettbewerbe und vor allem in den Singeklubs (—>■ *Singebewegung*). Viele Werktätige werden bei ihrer individuellen künstlerischen Betätigung in Klubs, Kulturhäusern und Volkskunstkollektiven angeleitet und beraten. Die hohen Leistungen des k. V. werden besonders sichtbar bei den —>■ *Arbeiterfestspielen*, bei —>■ *Betriebsfestspielen*, bei zentralen Leistungsschauen auf einzelnen Gebieten. Die neue Volkskunst pflegt das ideell und künstlerisch wertvolle Erbe der deutschen Volkskunst und der Folklore der sozialistischen Bruderländer. Ihren Inhalt und ihre Formen entnimmt sie schöpferisch vor allem dem neuen, sozialistischen Leben des Volkes. Mit ihren Werken wirkt sie formend auf dieses Leben, auf das Denken, Fühlen und Verhalten der Arbeiterklasse und des ganzen Volkes ein. Das k. V. leistet einen bedeutenden Beitrag zur Bildung und Erziehung sozialistischer Persönlichkeiten, zur Freisetzung aller schöpferischen Potenzen des werktätigen Volkes und zur Herausbildung sozialistischer Be-

Ziehungen zwischen den Menschen. Es bereichert durch neue Kunstwerke und Programme das öffentliche Kunstleben der DDR, es bildet die Grundlage, auf der alle künstlerisch-schöpferischen Talente des Volkes entdeckt und entwickelt werden können. Das k. V. wird immer mehr zu einer breiten Bewegung der ästhetischen Erziehung und Bildung des Volkes. Es bleibt nicht eine Angelegenheit in sich abgeschlossener Gruppen und Zirkel, sondern steht jedem Bürger der DDR offen, schafft für alle Werktätigen Möglichkeiten einer differenzierten künstlerischen Bildung und Betätigung. Gesellschaftliche Träger des k. V. in der DDR sind u. a. staatliche Organe, der FDGB, die FDJ, der DKB, der DFD, die DSF, die die Verantwortung für die politische und künstlerische Entwicklung der von ihnen geleiteten Kollektive und Einzelschaffenden tragen. Die einheitliche wissenschaftliche Leitung des k. V. obliegt dem wissenschaftlich-künstlerischen Beirat für Volkskunst beim Ministerium für Kultur. Der Beirat berät grundsätzliche Entwicklungsprobleme des k. V., fördert die Zusammenarbeit zwischen Berufs- und Volkskünstlern und berät die gesellschaftlichen Auftraggeber bei der Erteilung von Aufträgen zur Schaffung neuer Kunstwerke. Ausdruck der demokratischen Mitarbeit bei der Leitung und Planung des k. V. sind die Arbeitsgemeinschaften des k. V., die die zuständigen staatlichen und gesellschaftlichen Leitungen in ihrer Tätigkeit unterstützen und mithelfen, die Volkskunstschaffenden in die Leitung des k. V. einzubeziehen. Sie verwirklichen ihre Aufgaben vor allem durch den Erfahrungsaustausch über Entwicklungsprobleme des k. V. und seiner speziellen Genres,